

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz
Eppenhain, Glashütten, Ruppertsheim, Schloßborn

Anzeiger für Ehlhalten,
Falkensteiner Anzeiger

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Angeboten erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreise: einschließlich der Wochen-Beilage „Taunus-Blätter“ (Dienstage) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“ (Freitage) in der Reichshauptstadt oder ins Haus gebracht vierteljährlich RM. 1.75, monatlich 60 Pfennig, beim Briefträger und am Zeitungskeller der Postämter vierteljährlich RM. 1.90, monatlich 60 Pfennig (Postgebühr nicht mit eingerechnet). — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitzeile 10 Pfennig für 24stündige Anzeigen, 15 Pfennig für auswärtsige Anzeigen; die 35 mm breite Kleinanzeigen im Textteil 25 Pfennig; tabellarischer Satz

Dienstag

9

Januar

mit doppelt berechnet. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt. Jede Nachzahlung wird hinfällig bei gerichtlichem Beitreibung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Tausend RM. 5. — Anzeigen-Annahme größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 7 · 1917

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Pb. Kleinböhl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Der österreichisch-ungar. Tagesbericht.

Wien, 8. Jan. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

Südl. Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenski.

Der Feind ist gestern bei Fociani erneut geschlagen worden.

Während deutsche Regimenter südlich und südwestlich der Stadt die feindlichen Linien durchbrachen, stürmten die Truppen des Feldmarschalleutnants Ludwig Goiginger im Raume von Dobesci zwei hintereinanderliegende feindliche Stellungen. Gleichzeitig wurde der Feind auch im Berglande des Mgr. Dobesci geworfen. Die Russen wichen auf ganzer Front. Fociani ist seit heute 8 Uhr vormittags in der Hand der Verbündeten. Es wurden 3910 Mann gefangen und drei Geschütze erbeutet.

Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Josef.

In den Tälern der Putna und Sufita erkämpften wir neuerlich feindlichen Boden. Auch am oberen Castuli wurden Fortschritte erzielt, die uns der Feind vergeblich durch Gegenstöße zu entreißen versuchte.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei unseren Streitkräften nichts zu melden.

Italienischer und Südöstlicher Kriegsschauplatz Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Seekrieg.

Berlin, 8. Jan. (W. B. Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Oberleutnant zur See Steinbauer, hat am 27. Dezember im Ägäischen Meer das von Bewachungstreitkräften gesicherte französische Linien Schiff „Gaulois“ (11 300 Tonnen) durch Torpedoschuß versenkt. Dasselbe Boot hat im Mittelmeer am 1. Januar den von Zerstörern begleiteten englischen vollbeladenen Truppentransportdampfer „Iovonia“ (14 278 Tonnen) und am 3. Januar einen bewaffneten tiefbeladenen Transportdampfer von etwa 6000 Tonnen versenkt.

Hamburg, 8. Jan. (Priv.-Tel. d. Frl. Jtg., Jf.) Der norwegische Dampfer „Lupus“, mit Baumware nach England bestimmt, ist auf der Nordsee angehalten und heute abend nach Hamburg aufgebracht worden.

Ein deutscher Sieg in Ostafrika.

Rdin, 8. Jan. (Priv.-Tel. d. Frl. Jtg., Jf.) Ueber die vor einigen Wochen berichteten Erfolge der deutsch-ostafrikanischen Schutztruppe meldet der „Rdin. Volksztg.“ ein Mitarbeiter aus neutraler Quelle: Es stellt sich nunmehr mit aller Entschiedenheit heraus, daß General Smuts im Oktober/November 1916 seine schwerste Niederlage während seiner Offensive gegen Deutsch-Ostafrika erlitten habe. Der Sieg der unter Oberst von Lettow-Vorbeck stehenden deutschen Schutztruppe über die Truppen Northens war vollständig. Der Feind wurde 60–100 Km. weit verfolgt. Eine Kolonne von über 1500 Mann und eine berittene Gebirgsbatterie wurden vollständig aufgerieben. Die Geschütze und Kriegsmaterialbeute ist groß. Der Feind hatte unter Malaria furchtbar gelitten.

Deutsch-englischer Internierten-Austausch.

London, 7. Jan. Wie die englischen Blätter melden, sind England und Deutschland dahin übereingekommen, alle internierten Bürger über 45 Jahre gegenseitig auszutauschen. In England befinden sich 4000 deutsche Bürger über 45 Jahre, die interniert sind; in den überseeischen Ländern etwa 3000, in Deutschland beträgt die Anzahl der internierten Engländer 700. (Z. U.)

Die Entente-Konferenz in Rom.

Wien, 7. Jan. (Priv.-Tel. d. Frl. Jtg., Jf.) Aus Rom wird amtlich gemeldet: Die Konferenz der Entente wurde mit

einer zweiten Versammlung beschlossen, die am Sonntag Nachmittag stattfand. Die Verbündeten stellten aufs neue ihr volles Verständnis in allen zur Beratung stehenden Fragen fest und faßten den Entschluß, die Zusammenarbeit aller ihrer Anstrengungen noch weiter zu entwickeln.

Lugano, 8. Jan. (Priv.-Tel. d. Frl. Jtg., Jf.) Nach einer römischen Meldung der „Stampa“ soll der Kriegsrat beschlossen haben, die Balkanfront abzubauen, jedoch die Endpunkte Salonika und Skopje zu halten und als isolierte „verschanzte Lager“ zu verteidigen.

Man wird diese Meldung des Turiner Blattes mit allem Vorbehalt aufnehmen haben. Es ist in der Entente so wenig wie anderswo üblich, der Öffentlichkeit vorzeitig Kriegspläne mitzuteilen. Da die italienische Zensur die Nachrichten passieren ließ, so wird man auch mit der Möglichkeit rechnen müssen, daß ein Täuschungsmanöver versucht wird.

Lugano, 8. Jan. (Priv.-Tel. d. Frl. Jtg., Jf.) Die Nachrufe der italienischen Presse auf die Entente-Konferenz in Rom sind weit zurückhaltender und nüchterner als die Begrüßungen. Sie bringen sachlich nichts Neues zu den bisherigen Versätzen. „Dea Razionale“ weist darauf hin, daß der Rückzug des Orientheeres den Deutschen den rücksichtslosen Tauchbootkrieg im Mittelmeer von Salonika aus erlauben würde. „Popolo d'Italia“ fleht die Verbündeten an, Artillerie und sonstiges Material nach Italien zu senden, da Hindenburg eine große Offensive an der Ostfront vorbereite. — Sarraïl, der rumänische Gesandte Ghita und die englische Marinekommission sind nach dem Osten zurückgereist.

Bern, 7. Jan. (W. B.) Wie der „Soccol“ meldet, ist man im Vatikan verstimmt darüber, daß Lloyd George dem Papst keinen Besuch abgestattet hat, während Aquino im Vorjahr den Papst aufgesucht hatte. Der Papst sei nicht einmal durch den englischen Gesandten beim Vatikan von der beabsichtigten Reise benachrichtigt worden.

Griechenland.

Lugano, 8. Jan. (Priv.-Tel. d. Frl. Jtg., Jf.) „Corriere della Sera“ meldet aus Athen: Die griechische Regierung legte ihre Stellung zu den schwebenden Verhandlungen in einer an den Kriegsrat in Rom gerichteten Denkschrift dar.

Bern, 8. Jan. (W. B.) Der „Corriere della Sera“ meldet aus Athen: Die Stadt ist infolge Kohlenmangels nur spärlich beleuchtet. Die Bevölkerung erträgt mit Ruhe die von der Blockade herrührenden Störungen. Seit vier Tagen sind auch die Brotmengen für das königliche Haus bemessen. Alle Vertreter der kriegführenden Mächte sind nunmehr mit Ausnahme der Italiener abgereist oder haben sich zum Teil eingeschifft. Kein venezianisches Blatt ist wieder erschienen, auch Auslandsbriefe und Zeitungen treffen wegen der Blockade seit vierzig Tagen nicht ein. Nur Berliner Rundsprüche bringen Kriegsnachrichten und rufen mit den rumänischen Meldungen tiefen Eindruck hervor.

Die wirtschaftliche Anbelagerung Spaniens durch die Entente.

Außer der politischen Bearbeitung durch Agenten, die in der Bewegung in Parlament und Presse für ein Eingreifen Spaniens ihren Ausdruck findet, hat sich in steigendem Maße die wirtschaftliche Ueberwachung und Auszehrung entwickelt. Große Mengen Getreide, Oliven und Süßfrüchte wurde noch vor der Reife gekaut oder das Vorkaufsrecht darauf gesichert, um die Ausfuhr nach andern Staaten zu verhindern und in eigene Länder zu leiten oder sie durch lange Lagerung dem Verderben zuzuführen und zugleich das spanische Volk in den Notstand zu versetzen. Der letztere Zweck wurde nur zu gut erreicht, denn die Zufuhren nach den Städten verringerten sich derart, daß an den allernotwendigsten Lebensmitteln großer Mangel entstand. Die Ausfuhr spanischer Waren nach England und Frankreich stieg während des Krieges zu fabelhafter Höhe.

Lokalnachrichten.

* Die Verordnung über Rohstoff. Durch Bekanntmachung vom 30. Dezember 1916 sind die Ausführungsbestim-

mungen zu der Verordnung über Rohstoff ergänzt worden. Es ist bestimmt worden, daß von Zigarren und von Rauchtobak eine bestimmte Menge, bei Rauchtobak und bei den billigsten Zigarren, 60 vom Hundert zur Verfügung der deutschen Zentrale für Kriegslieferung von Tabakerzeugnissen, sich finden in Westfalen, zu halten sind. Durch diese Vorschrift ist der bisher bestehende tatsächliche Zustand lediglich aufrechterhalten worden. Für die Zeit vom 1. Februar 1917 ab tritt ferner eine mäßige Einschränkung der Herstellung von Zigarren, Rauch- und Schnupstabaken sowie von Rauchtobak ein. Für die Herstellung von Zigarren, Rauch- und Schnupstabak wird die durchschnittliche Verarbeitung der ersten sieben Monate 1915 zu Grunde gelegt; bei Rauchtobak tritt eine Verkürzung des gegenwärtigen Standes der Verarbeitung um 10 vom Hundert. Die Tabakindustrie bleibt damit noch über dem Friedensstand. Zigaretten werden von der Bekanntmachung nicht betroffen. Eine Beschlagnahme der Tabakerzeugnisse ist nicht erfolgt. Im Kleinverkauf wird von der Maßnahme kaum etwas zu spüren sein.

* Die erste Salzpreiserhöhung während des Krieges. Die deutschen Salinenverbände erhöhten den Salzpreis um 25 %, den Zentner, und zwar rückwirkend vom 2. Januar ab.

* Ueberwachung der Kleinhandels-Gleichpreise. Die Preussische Regierung hat an die Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten usw. den folgenden für die Gestaltung der Kleinhandels-Gleichpreise und die Mitwirkung der Preisprüfungsstellen bei den entsprechenden Festsetzungen wichtigen Erlaß gerichtet: „Die Reichsfleischstelle wird eine Abteilung einrichten, deren Aufgabe sein soll, die Spannung zwischen dem Preise für lebendes Vieh und den Kleinhandelspreisen für Fleisch, besonders in den größeren Städten des Reiches, durch Einholung der entsprechenden Unterlagen dauernd nachzuprüfen und nötigenfalls durch Erörterung an Ort und Stelle eine angemessene Regelung der Kleinhandelspreise herbeizuführen. Wir erlauben, die Tätigkeit dieser neuen Stelle zu unterstützen und insbesondere die Preisprüfungsstellen anzuweisen, der Reichsfleischstelle auf Anfragen das erforderliche Material zugänglich zu machen.“ Es ist erwünscht, daß die Gemeindeverwaltungen im Verein mit den Preisprüfungsstellen der Aufgabe, die Kleinhandelspreise für Fleisch möglichst niedrig zu halten, die größte Aufmerksamkeit schenken.

* Wie wir hören, hat der Opfertag für die deutsche Flotte, den der Deutsche Flottenverein unter Mithilfe anderer Vereinigungen veranstaltete, namhafte Mittel zusammengebracht, deren Verwendung dem Großadmiral von Rösser übertragen wurde. Dieser hat hiervon der Reichsmarinestiftung 750 000 Mark in deutscher Reichsanleihe überwiesen und bestimmt, daß der Betrag als Spende des Deutschen Flottenvereins für die Hinterbliebenen der im Krieg gefallenen Kämpfer der Kaiserlichen Marine verwaltet wird und daraus Unterstützungen mit der Bezeichnung als Gaben aus der Spende des Deutschen Flottenvereins gewährt werden. Die Zuwendung ist die größte, die die Reichsmarinestiftung seit ihrem Bestehen erhalten hat. (W. B.)

* Aufhebung der beschränkten Arbeitszeit in den Schneiderei- und Schuhmachereibetrieben. Die beteiligten Inhaber von Schneiderei- und Schuhmachereibetrieben werden von der Handwerkskammer darauf aufmerksam gemacht, daß die f. Zt. eingeführte Beschränkung der Arbeitszeit auf wöchentlich 40 Stunden voraussichtlich demnächst aufgehoben werden wird, so daß alsdann wieder die volle Ausnutzung der Arbeitszeit stattfinden kann. Die Beteiligten tun gut daran, sich schon jetzt darauf vorzubereiten.

* Die neuen Invalidenmarken. Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß der Geldwert der neuen Beitragsmarken für die Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung, die nunmehr, soweit es sich um nachträgliche Beitragsleistung für die vor dem 1. Januar 1917 liegenden Zeiten handelt, ausschließlich zu verwenden sind, wie folgt beträgt: 18 % bei einem Jahresarbeits-Verdienst bis 350 M (Lohnklasse I, rot), 26 % bei 350–550 M (Lohnklasse II, blau), 34 % bei 550–850 M (Lohnklasse III, grün), 42 % bei 850–1150 M (Lohnklasse IV, rotbraun), 50 % bei mehr als 1150 M (Lohnklasse V, gelb).

* Ersatzstoffe zu Schuhwaren. In Rücksicht auf die gebotene Sparsamkeit im Gebrauch von Bodenleder werden im Schuhwarenhandel sowohl in der Herstellung als auch in der Ausbesserung von Schuhwaren Ersatzstoffe angewendet — Ersatzsohlen, Sohlenstreifen und Sohlenbewehrungen —,

deren bisherige nicht immer zweckmäßige Ausnutzung und unverhältnismäßig hohe Preisbemessung eine gezielte Regelung der Herstellung und des Verkehrs dringend geboten erscheinen lassen. Nach den Ausführungsbestimmungen einer neuen Bundesratsverordnung wird danach bestimmt, daß derartige Ersatzstoffe nur mit Zustimmung der Ersatzstoff-Gesellschaft m. b. H. in Berlin gewerbmäßig hergestellt, zur gewerbmäßigen Herstellung oder Ausbesserung von Schuhwaren oder Schuhwarenbestandteilen verwendet oder in den Verkehr gebracht werden dürfen. Um die wirksame Bekämpfung von Auswüchsen sicherzustellen, ist vorgesehen, daß durch die zuständige Behörde Betriebe, deren Inhaber oder Leiter sich als unzuverlässig erwiesen haben, geschlossen werden können.

*** Kleinverkauf von Stroh.** Die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte — Strohabteilung — in Berlin weist darauf hin, daß der Kleinverkauf von Stroh, d. h. der Absatz bis zu insgesamt 30 Zentner täglich, nur an Selbstverbraucher (Viehhalter) gestattet ist, dagegen weder an Händler noch an Verarbeiter (Häufelschneidereien, Papierfabriken usw.). Der Absatz an Händler oder Verarbeiter ist, auch wenn er den Umfang von täglich 30 Zentner nicht übersteigt, kein erlaubter Kleinverkauf im Sinne des Gesetzes und daher unzulässig. Ein solcher Absatz ist nur gestattet, nachdem die abzugebende Menge der Bezugsvereinigung zuvor angeboten ist und von derselben freigegeben wurde. Für den Absatz in den Grenzen des erlaubten Kleinverkaufs sind zahlenmäßige Höchstpreise nicht vorgeschrieben. Jedoch gebietet die Verordnung gegen übermäßige Preissteigerung die Einhaltung angemessener Preisgrenzen. Beispielsweise haben Preisforderungen von Mark 3.50 für den Zentner bereits zu strafrechtlichen Beurteilungen geführt.

*** Zahlenrätsel.** Kaiser Wilhelm ist 1859 geboren und 1888 zur Regierung gelangt. Er ist 57 Jahre alt und hat 28 Jahre lang regiert. Rechnet man diese vier Zahlen zusammen, so kommt 3832 heraus. Es scheint merkwürdig, daß die Summe der entsprechenden Daten im Leben Kaiser Franz Josephs die gleiche Zahl ergibt und deren Hälfte die Jahreszahl 1916 ist. In Wirklichkeit ist aber dieses Zahlenrätsel nichts als ein Rechenrätsel. Bei Einsetzung derselben Faktoren für jeden Monarchen, der heute regiert oder seit Er-schaffung der Welt regiert hat, ergibt sich immer das entsprechende Resultat.

*** Deutsche Turnerschaft.** Der Ausschuss der Deutschen Turnerschaft hält seine diesjährige Sitzung am 2. und 3. August in Mainz ab. Im Anschluß daran begeht der Turnverein Mainz die Hundertjahrfeier seiner Stiftung.

Von nah und fern.

Soden, 8. Jan. In einer der letzten Nächte wurde in der Bekantheit des beim Heere stehenden Architekten Karl Diehl ein schwerer Einbruchsdiebstahl ausgeführt. Die Diebe — es handelt sich zweifellos um mehrere — waren von der Rückseite des ziemlich einsam liegenden Gebäudes nach Einschlagen eines Fensters eingedrungen, hatten zunächst vom Speicher das ihnen geeignet erscheinende Packmaterial geholt und sodann alle Kleiderstücke usw. planmäßig durchsucht und geplündert. Sie hatten es anscheinend in der Hauptsache auf Wäsche, Kleidungsstücke, Stiefel u. dergl. abgesehen, deren ganze Bestände bis aufs letzte Stück sie mitnahmen. Nur im Kinderzimmer blieben die von den Dieben bereits zusammengetragenen Sachen liegen, — hier waren sie offensichtlich durch die Rückkehr der Frau K. zur Flucht veranlaßt worden. — Nach der Ueberzeugung der Kriminalpolizei handelt es sich bei diesem Diebstahl nicht um die gelegentliche Tat irgend eines verkommenen Menschen, sondern um einen ganz raffinierten, wohlüberlegten und wohl vorbereiteten Einbruch, das Werk einer Verbrecherbande. Einer der Kerle hat sich am Ort der Tat umgesehen, wie seine zurückgelassenen Kleider zeigen; auch eine ihnen gehörige Frauenjacke ließen die Diebe liegen. Vielfach wird die Meinung geäußert, die Gauner seien dieselben Kerle, welche vor einiger Zeit in Eppenhain und anderen Taunusorten leerstehende Villen geplündert haben und denen nach ihrer Verhaftung die Flucht aus dem königlichen Gerichtsgefängnis geglückt ist. Hoffentlich hat die Kriminalpolizei, welche die Sache in die Hand nahm, mit ihren Bemühungen Erfolg.

Bad Homburg, 8. Jan. Zusammen gelebt, zusammen gestorben. Die Eheleute Johann Wenzel im benachbarten Seuberg, die noch am 1. Januar das Fest der goldenen Hochzeit feiern konnten — der Jubilar war 90, seine Frau 80 Jahre alt — sind zusammen am gestrigen Sonntag gestorben. Am Vormittag starb die Frau, am Nachmittag der Mann.

Frankfurt, 8. Jan. Beim Spielen am offenen Herdfeuer gingen die Kleider der fünfjährigen Tochter des Tagelöhners Weider, Fleischergasse 7, Feuer. Das Kind verbrannte, da es allein in der Wohnung anwesend war, bei lebendigem Leibe.

Wiesbaden, 9. Jan. Die Anlage einer Fischzuchtanstalt, die in einer der letzten Stadtverordnetenversammlungen angeregt

worden ist, dürfte sich verwirklichen. Jedenfalls beschäftigt sich der Magistrat mit dem Plan, die Abwässer der Kläranlage im Sulzbachtal für eine Teichanlage zu benutzen. Erforderlich sind etwa 10 000 Mark.

Frauenstein, 7. Jan. Vor wenigen Wochen mußte ein Landsturmmann von hier innerhalb weniger Tage mit seinen beiden Söhnen ins Feld rücken. Der Zufall fügte es, daß der Vater zu seinem ältesten Sohne, der schon mehrmals verwundet war, in dieselbe Kompanie kam und nun beide nebeneinander stehen.

Obertiefenbach (Oberlahnkreis), 8. Jan. Am 27. Oktober v. Js. erhielt die Witwe Josef Schlitt die Botschaft, ihre Söhne Josef und Georg gälten als „vermißt.“ Am Donnerstags erhielt die Frau nun die Nachricht, daß ihre beiden Söhne sich noch am Leben befinden, und zwar ersterer krank, letzterer in rumänischer Gefangenschaft, aus der er jetzt durch die Bayern bei der Eroberung von Buzau befreit wurde.

Koblenz, 9. Jan. Der Rittmeister der Landwehr-Kavallerie Pongs aus Wierfen schenkte dem Juchartillerie-Regiment Nr. 9 hier 10 000 Mark zum Besten der Mannschaften und Unteroffiziere. Die Stadt Bremerhaven überwies dem Regiment 500 Mark.

Wachenbuchen, 9. Jan. Wegen Uebertretung der Höchstpreise für Schweine erkannte das Schöffengericht zu Hanau gegen den Landwirt Stein 200 Mark Geldstrafe. Die Eheleute hatten zwei Schweine verkauft, für die der Höchstpreis pro Pfund 80 $\mathcal{L}$ betrug; sie forderten aber natürlich 1.50 $\mathcal{M}$ pro Pfund.

Ginsheim (Rheinhesen), 7. Jan. Der 56jährige Landwirt Johann Lauth kam bei nebligem Wetter zu Fall und zog sich eine Gehirnerschütterung zu, an der er alsbald starb. Wenige Stunden nach seinem Tode traf die Nachricht ein, daß sein Schwiegersohn, der als Kriegsgefangener in Frankreich lebte, in einem dortigen Lazarett gestorben sei. So hatte eine junge Frau am gleichen Tag den Vater und Gatten verloren.

Birmasens, 9. Jan. Der Direktor der hiesigen höheren Mädchenschule Dr. A. Eberlein, der als Hauptmann im Felde steht, hat bereits vor längerer Zeit das Eisene Kreuz 1. Klasse erhalten. Nunmehr ist Eberlein wegen hervorragender Tapferkeit zum Ritter des bayerischen Max-Josef-Ordens ernannt worden. Mit dieser Auszeichnung ist der persönliche Adelstitel verbunden.

Kleine Chronik.

Potsdam, 8. Jan. Heute morgen wurde dem Prinzen Oskar ein gesunder Kriegsjunge geboren. Mutter und Kind befinden sich wohl.

— Ein neuer Sproß des Hauses Wagner. Siegfried Wagners Gattin ist, einer Meldung aus Bayreuth zufolge, von einem Anaben entbunden worden.

Berlin, 8. Jan. Einbrecher machten dem Zirkus Schumann einen nachlässigen Besuch. Sie entführten dort aber nicht die sehr wertvollen, wohl auch gut bewachten Pferde, sondern nur einen Treibriemen, der aber einen Wert von 3000 Mark hatte. — Große Beute machten Einbrecher in einer Blusenfabrik im Geschäftsteil von Berlin. Nach den bisherigen Feststellungen fielen ihnen für 20 000 Mark seidene Hüfen in die Hände.

Königsberg i. Pr., 7. Jan. Auf der Tagung der polnischen Volksschullehrer in Lodz wurde eine Entschlieung gefaßt, in der die Einführung des Schulzwanges und die Eröffnung von Lehrerseminaren verlangt wird. Die polnische Volksschule soll in polnischem Geiste geleitet werden.

Quedlinburg, 6. Jan. Beim Spiel in einer Sandgrube vor dem „Felsen-Keller“ wurden zwei Anaben im Alter von 8 bzw. 10 Jahren durch herabfallende Sand- und Sandsteinmassen verschüttet. Vom Schicksal zurückkehrende Soldaten begannen sofort das Rettungswerk, und es gelang bald, einen der Verunglückten zu bergen, doch blieben die Wiederbelebungsversuche erfolglos. Auch der andere Anabe der nach längerem Suchen freigelegt werden konnte, war bereits eine Leiche.

Dresden, 8. Jan. In der Heide bei Dresden ist eine junge Krankenpflegerin ermordet aufgefunden worden, die mit dem Ehrenkreuz für Krankenpflege ausgezeichnet war. Es handelt sich um die Pflegerin Anna Krille, die 8 Jahre in einem Dresdener Krankenhaus tätig war. Der Tat verdächtig ist der fahnenflüchtige Soldat Rosky, der sich wahrscheinlich mit gestohlenen, auf Richard Müller lautenden Papieren ausweisen wird.

Dresden, 9. Jan. Ein dem Metzgermeister Dejer entlaufener Lehrling bot verschiedenen ihm bekanntgewordenen Kunden des Meisters die Lieferung von Speck und sonstigen Fleischwaren an, die er von seinem Meister, der Heereslieferung haben, bekommen könne. Er ließ sich Vorkasse bis zu 50 Mark zahlen. Die Besteller hatten das Nachsehen; sie waren ihr Geld los und erhielten keine Fleischwaren. Der jugendliche Betrüger konnte bisher noch nicht festgenommen werden.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 9. Jan. (W. S.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei guter Fernsicht war die beiderseitige Feuer-tätigkeit an vielen Stellen lebhaft.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Alare Sicht begünstigte die Kampftätigkeit an verschiedenen Stellen.

Erneute feindliche Angriffe beiderseits der Aa wurden restlos abgewiesen.

Nächtliche Vorstöße russischer Jagdkommandos zwischen Friedrichstadt und Chaussee Mitau—Olai blieben erfolglos.

Bei dichtem Schneegestöber gelang es dem Russen, die ihm am 4. 1. entzogene kleine Insel Glau don (nördlich Illuxt) zurückzugewinnen. Sein weiteres Vordringen gegen das westliche Düna-Ufer wurde verhindert.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

Hartnäckig verteidigt der Feind die aus dem Berezker Gebirge in die Moldau-Ebene führenden Täler. Trotz ungünstiger Witterung und schwierigster Geländeverhältnisse in dem zerklüfteten Waldgebirge drängen unsere Truppen ihren Gegner täglich Schritt für Schritt zurück. Auch gestern wurden beiderseits des Jasnu- und Susita-Tales verdrängte, stark ausgebaute Stellungen im Sturm genommen und trotz verzweifelter Gegenstöße gehalten.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In Ausnutzung ihres Sieges dringen die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen weiter nach Norden vor und erreichten, feindliche Nachhutten werfend, den Putna-Abchnitt, dessen jenseitiges Ufer der Feind in einer neuen Stellung hält.

Beiderseits Jundeni ist der Russe in die Linie Crangeni—Ranesti geworfen. Garleaska wurde gestürmt und gegen nächtliche Angriffe gehalten.

Die gestern gemeldete Beute hat sich auf 99 Offiziere 5400 Mann, 3 Geschütze und 10 Maschinen-gewehre erhöht.

Mazedonische Front.

Nichts wesentliches.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

*** Gegen den Kriegswucher.** Das Kriegswucheramt ist wieder gegen Preistreiber auf mehreren Gebieten eingeschritten. Als Auslandsware sind größere Mengen Des-fardinen herüber gekommen, deren Preis in keinem Verhältnis zu der Größe und Beschaffenheit der Ware steht. Es sind kleine minderwertige Fische. Es hat aber den Anschein, daß die Desfardinen, obwohl der Preis schon von 80 $\mathcal{L}$ und 1 $\mathcal{M}$ auf 2 $\mathcal{M}$ und 2.50 $\mathcal{M}$ hinaufgetrieben worden ist, zur Erzielung noch höherer Preise auch noch zurückgehalten werden. Auch auf dem Kohlenmarkte hat das Kriegswucheramt unlautere Machenschaften aufgedeckt. Die mangelhafte Zufuhr bewirkte eine große Knappheit, unter der am meisten die kleinen Leute leiden. Viele Händler haben ihre alten Vorräte zurückgehalten, um sie erst in der Zeit der höchsten Not zu Wucherpreisen abzugeben. Denn es ist ein Wucherpreis, wenn für 1000 Preßföhlen bis zu 25 $\mathcal{M}$, für das Stück also zweieinhalb Pfg. verlangt wird. Das Kriegswucheramt ist hier scharf eingeschritten und hat verschiedene Händler und Händlerinnen bei der Staatsanwaltschaft zur Strafverfolgung angezeigt.

*** Keine Versicherungspflicht für ausländische Zweigniederlassungen.** Nach einer Entscheidung des Oberchiedsgerichts für die Angestellten-Versicherung unterliegen Ange-stellte, die in einer ausländischen Zweigniederlassung eines inländischen Unternehmens beschäftigt sind, nicht der Versicher-ungspflicht nach dem Versicherungs-gesetz für Angestellte.

Die Bezugsstelle für Web-, Wirk- und Strickwaren ist nur vormit-tags von 8—9 Uhr geöffnet.

Königsstein im Taunus, den 8. Januar 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Durch rechtskräftigen Beschluß des Bezirksamtsausschusses zu Wies-baden vom 6. v. Mts. sind die im Falkensteiner Hain belegenen Par-zellen 36/5, 37/10, 38/6, 34/6, 26/6, 28/6, 42/6 und 43/7 Karten-blatt 8 dem hiesigen Stadtbezirk eingemeindet worden.

Königsstein im Taunus, den 7. Januar 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Die Zwangsversteigerung

der Grundstücke des Schreiners Johann Kaufmann in Filsbach ist aufgehoben.

Der auf den 20. Februar 1917 bestimmte Termin fällt weg.

Königsstein im Taunus, den 4. Januar 1917.

Königliches Amtsgericht.

Saanen = Ziegen

tragend, zu verkaufen
Gemüsehandlung Gottschalk,
Filsbach i. T.

Lohntaschen,
Arbeits-Bettel,
Liefer-Scheine
fertigt an
Drucker Ph. Alendöhl.
Königsstein.



Freiwillige Feuerwehr Königsstein.

Mittwoch, den 10. Januar 1917,
abends 8 Uhr.

Monatsversammlung

im Gasthaus „Zur Post“ (Schandry).
Es ladet ergebenst ein
Der Vorstand.